

UHRENCUP

YB ist mit von der Partie

Der erste Teilnehmer des Uhrencups ist bekannt: die Young Boys. Im Gespräch stehen auch der 1. FC Köln und Deportivo La Coruna

Nach einem Jahr Abwesenheit melden sich die Berner Young Boys am grössten Schweizer Fussball-Vorbereitungsturnier zurück. Aufgrund von Terminkollisionen war es dem Traditionsverein nicht möglich, in der letzten Austragung auf dem Brühl aufzulaufen. Heuer wird der Uhrencup am Samstag, 4. Juli, Montag, 6. Juli sowie Mittwoch, 8. Juli, durchgeführt. «Wir sind sehr glücklich und stolz, YB wieder bei uns begrüßen zu dürfen», sagt Turnierdirektor Sascha Ruefer. YB sei mit seinem erfrischenden Offensivfussball nicht nur das Team der Stunde in der Super League, sondern erfreut sich auch bei Fussballfans immer grösserer Beliebtheit.

Köln und Coruña?

Drei Mannschaften fehlen noch. In der Schweiz laufen Gespräche mit verschiedenen Teams, darunter der FC Basel. Im Ausland kommen nach wie vor Mannschaften aus diversen europäischen Ligen in Frage. Ruefer macht keinen Hehl daraus, dass man intensiven Kontakt zu deutschen Bundesligisten hat. Gespräche – unter anderem mit dem 1. FC Köln – haben bereits stattgefunden. Auch Deportivo La Coruña aus Spanien ist nach wie vor ein Thema. **PD**

GRENCHEN TOURISMUS

Theo Heiri übernimmt das Präsidium – aber nur für ein Jahr

Die Nachfolge von Adriano Lombardo ist geregelt – wenn auch nur für ein Jahr: Theo Heiri übernimmt das Präsidium von Grenchen Tourismus. An der GV hatte auch Barbara Pestalozzi, Leiterin Standortmarketing, ihren ersten Auftritt.

Seit rund 10 Jahren sitzt alt-Gemeinderat Theo Heiri nun schon im Vorstand von Grenchen Tourismus. In das Amt des Kassiers war er damals reingerutscht. Heiri wurde aus der Versammlung heraus gewählt, weil es hiess, der Verein müsse aufgelöst werden, da der alte Kassier nicht mehr weitermachen wollte. An der Generalversammlung vom Mittwochabend wurde der Grenchner nun zum Vereinspräsidenten gewählt – und wieder ist er ins Amt so quasi reingerutscht, weil der vorgesehene Nachfolger für Adriano Lombardo kurzfristig abgesprungen ist.

Lombardo hilft weiter mit

«Ich habe das Amt nicht gesucht», sagte Heiri zu den rund 40 Mitgliedern an der GV. Er hielt fest, dass er das Präsidium höchstens für ein Jahr übernehmen werde und dies nur unter einer Bedingung: «Adriano wird mein Vize.» Heiri lobte Lombardos Arbeit der letzten zwei Jahre: «Er hat das Feuer wieder entfacht – und zwar bei den Mitgliedern als auch im Vorstand.»



Symbolisch: Theo Heiri mit Barbara Pestalozzi – Grenchen Tourismus und das Standortmarketing unter einem Dach. **PARZIVAL MEISTER**

Man dürfe von ihm jetzt nicht die gleichen Ideen erwarten, gab sich Heiri bescheiden und zeigte sich froh, dass sein Vorgänger auch im kommenden Vereinsjahr bei verschiedenen Projekten mithelfen wird. Der Präsident zeigte dann auch gleich, auf was für Aktivitäten im 2009 geplant sind: Im Vordergrund

stehen unter anderem die Mountainbike-Strecke auf dem Grenchenberg, die Koordination von «Bed and Breakfast»-Angeboten in der Region und die Lancierung von Jugendfilmtagen.

Weiter hat sich Heiri zum Ziel gesetzt, die Strukturen von Grenchen Tourismus zu überarbeiten. Denn, es bestehe Hand-

lungsbedarf. «Wir brauchen unbedingt mehr aktive Leute, die helfen, am Karren zu ziehen», so Heiri.

Symbolische Gesten

Lombardo gab seinen Rücktritt bereits letzten Sommer bekannt, weil der Gemeinderat der Prüfung der Integration von Grenchen Tourismus in ein städtisches Amt zugestimmt hatte. Lombardo wertete dies als Misstrauensvotum. An der GV war dies aber kein Thema, auch nicht beim Auftritt von Barbara Pestalozzi, der neuen Leiterin Standortmarketing der Stadt Grenchen. Es sei für sie zu früh, um schon über konkrete Projekte zu sprechen, hielt Pestalozzi fest. Was sie aber sagen konnte, von ihrer Zeit des Kennenlernens: «Ich werde überall offen empfangen und schätze dies sehr.» Zudem schilderte sie die schönen Seiten Grenchens und das Potenzial, diese zu vermarkten.

Symbolcharakter hatte es aber, als Pestalozzi ein Feuerzeug von Grenchen Tourismus hervor nahm, die Flamme anzündete und sagte: «Wenn wir etwas bewegen wollen, geht dies nur mit Feuer.» Halt eben dem Feuer von Grenchen Tourismus. Dies verleitete auch Theo Heiri zu einer symbolischen Geste: Er spannte einen Regenschirm seines Vereins auf, stellte sich zu Barbara Pestalozzi und sagte: «Stadt und Grenchen Tourismus gehören unter ein Dach.»

PARZIVAL MEISTER

CLARO

Preise wie vor 20 Jahren

Zur Feier des 20-jährigen Bestehens bietet claro seinen Kunden Preise wie vor 20 Jahren und lädt zu einem Jubiläums-Apéro.

Vor 20 Jahren eröffnete eine Gruppe von Frauen, nach mehrjähriger Tätigkeit auf dem Markt und an Suppentagen, den ersten claro Laden an der Quartierstrasse 11 und bot der Bevölkerung von da an jeden Tag fair gehandelte Produkte. Das Angebot und die Öffnungszeiten wurden ständig erweitert und nach einigen Umzügen zog der Laden 2006 schliesslich an die Rainstrasse 20. Gleichzeitig wurde das neue Erscheinungsbild von claro umgesetzt und Grenchen präsentierte den dritten Laden in der Schweiz, der dem neuen Design entsprach. Nach 20 Jahren ehrenamtlichen Einsatzes dürfen die Frauen stolz auf ihr Werk sein, der Laden präsentiert sich modern und mit einem attraktiven Sortiment an Lebensmitteln und Handwerksprodukten aus südlichen Ländern.

Deshalb wird am 27. und 28. März gefeiert. Produkte, die es vor 20 Jahren schon gab, werden zu Preisen wie anno dazumal angeboten. Auf dem ganzen Non-Food-Sortiment gibts 10 Prozent Jubiläumsrabatt und am 27. März findet ab 18 Uhr ein Jubiläums-Apéro statt. **PD**

PREIS FÜR GRANGES MELANGES

Der Verein ist ein Vorbild

Damals waren sie dort – heute sind sie hier. Der Verein Granges Mélanges kümmert sich um Zugewanderte. Dafür erhielt er nun einen Preis der Fachstelle Migration der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

«Christen haben den Fremden und den Schwachen gegenüber eine besondere Verpflichtung.» Eine Verpflichtung, die der Verein Granges Mélanges in Grenchen seit Jahren wahrnimmt und für die er nun durch die Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Zwinglihaus Grenchen vor einem grossen Publikum einen alle zwei Jahre verliehenen Förderpreis in Empfang nehmen durfte.

In ihrer Laudatio zur Preisübergabe führte Synodalrätin Pia Grossholz aus, dass Granges Mélanges eine «vorbildliche Integrationsarbeit» betreibe: «Der Verein nimmt die Zugewanderten ernst mit ihrer Vergangenheit, der eigenen Kultur und Religion, er befähigt sie aber auch mitzureden und vermittelt zwischen ihnen und den Ansässigen.»

Konkrete Bemühungen

Pia Grossholz dachte dabei neben den verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen von Granges Mélanges an die



Granges Mélanges betreibt seit Jahren Integrationsarbeit und wurde nun mit einem Preis der Fachstelle Migration der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn belohnt. Im Bild: Mitglieder des Konversationskurses. **Fabienne Bürki**

Sprach- und Kulturkurse von Gertrud Christen, die damit «vielen Migranten einen Schlüssel für das neue Leben in der anderen Kultur in die Hand gegeben» habe. Damit hätten nicht nur Fremde gelernt andere Kulturen zu entdecken, sondern auch hiesigen Leuten sei Fremdes näher gebracht worden.

Damals dort – heute hier

Deshalb stand anlässlich der Preisverleihung gerade dieses Thema, mit direkten Aussagen von Betroffenen, im Mittelpunkt. Elf Frauen des Konversationskurses bei Gertrud Chris-

ten drückten einprägende Schnitte zwischen damals und heute in kurzen Worten aus. Die elf «Neugrencherinnen» stammen aus sechs verschiedenen Ländern.

Aussagen der Betroffenen

«Die Orchidee repräsentiert meine Wurzeln und die Farben meines Lebens in Kolumbien. Jetzt bin ich hier. Mein Leben hat eine neue Farbe. Mein Deutschkurs ist eine wichtige Farbe.» Oder: «Das Leben in der Türkei mit meiner Familie war sehr schön. Hier bin ich unsicher, aber der Konversationskurs hilft mir.»

Verglichen wurde auch die alte mit der neuen Heimat. Dort: «Zitrus-Plantagen, unendliche Aussicht mit blauem Himmel ohne Antennen in der Türkei.» Hier: «Keine Angst, Sicherheit, kein Druck, das Wetter schlägt schneller um. Weniger Platz, die Leute sind reserviert und man muss pünktlich sein.»

Aussagen wie «Der Konversationskurs hilft mir aufrecht zu stehen» zeigen mit welchem Recht Granges Mélanges nach dem Sozialpreis des Kantons Solothurn auch den Förderpreis der reformierten Kirchen erhalten hat. **THOMAS SCHÄRLI**

GASVERBUND

Ein gutes Heiz-Jahr

Die Gasverbund Mittelland AG kann, was den Absatz von Erdgas betrifft, auf ihr zweitbestes Geschäftsjahr zurückblicken. Die Zahlen wurden an der Generalversammlung präsentiert, die gestern beim Flughafen Grenchen stattfand.

Dem aktuell kalten Wetter können nur wenige etwas Gutes abgewinnen. An der Generalversammlung der Gasverbund Mittelland (GVM) AG, die gestern im Hangargebäude des Flughafens Grenchen abgehalten wurde, tönnte dies aber anders. «Ich darf sie heute an einem schönen Heiz-Tag begrüßen», witzelte Christoph Stutz, Verwaltungsratspräsident des GVM. Doch nicht nur der gestrige Tag, sondern der ganze Winter sei durch die lange Kälteperiode geprägt gewesen – wie im Jahr zuvor. Nach einem witterungsbedingten eher absatzschwachen Vorjahr (06/07) konnte der GVM den Erdgasabsatz im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007/2008 um 13,6 Prozent auf 11754,3 Gigawattstunden erhöhen.

An der 46. Generalversammlung präsentierte der Gasverbund denn auch das zweitbeste



Der GVM hielt seine GV gestern in Grenchen ab. **PAM**

Ergebnis seiner Geschichte. Zum oben erwähnten Absatz kommt hinzu, dass der GVM erstmals Erdgas an Kunden ins Ausland geliefert hat. Der Gesamtabsatz belief sich damit auf 12164 Gigawattstunden. Erhöht wurde auch der Umsatz: um 24,4 Prozent auf 642 Millionen Franken. zurückzuführen ist dies auf den grösseren Absatz und die gestiegenen Erdgaspreise.

Gegen eine Liberalisierung

Thema an der GV war auch die Liberalisierung des Gasmarktes. Christoph Stutz sagte dazu, Erdgas sei bereits dem Wettbewerb ausgesetzt – bilden etwa Erdöl, Strom oder Holz eine Alternative im Heizwesen. Der GVM Verwaltungsratspräsident warnte: «Dass eine vollständige Marktöffnung vielen Konsumenten keine Vorteile bringt, erfahren die Schweizer Stromkonsumenten am Beispiel der im Gange befindlichen Strommarktöffnung schmerzlich.»

Thema an der Generalversammlung war auch der Gastgeber: die Städtischen Werke Grenchen (SWG). Christoph Stutz zeigte die Entwicklung der SWG («trautes Standbein des GVM») und der Stadt Grenchen («das Silicon Valley der Uhrenindustrie») auf. Stadtpräsident Boris Banga nutzte die Chance, den 90 Anwesenden Grenchen als Wohn- und Geschäftsstandort schmackhaft zu machen. Banga tat dies in lockerer und witziger Manier. Stutz meinte darauf: «Wer jetzt frustriert ist, dass er noch nicht in Grenchen wohnt, den kann ich damit trösten, dass in zehn Minuten ein Apéro für sie bereit steht.» **PAM**